

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, dass dem ordentlichen Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie und Vorstände der medicinischen Klinik an der Universität in Graz, Hofrath Dr. Otto Rembold anlässlich der von ihm angeführten Uebernahme in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den ordentlichen Professor an der technischen Hochschule in Graz, Regierungsrath Dr. Franz Mertens zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. dem ordentlichen Professor der mechanischen Technologie an der k. k. technischen Hochschule in Graz Rudolf Freiherrn von Kulmer aus Anlass seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den ordentlichen Professor an der k. k. technischen Hochschule in Brünn Maximilian Kraft zum ordentlichen Professor der mechanischen Technologie an der k. k. technischen Hochschule in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Julian Schramm zum ordentlichen Professor der Chemie an der Universität in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. dem Oberrechnungsrathe und Vorstände des Rechnungs-Departements der Finanz-Landesdirection in Graz, Martin Rissmanl, anlässlich der von demselben er-

betenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tag- frei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Plener m. p.

Der Handelsminister hat ernannt: zu Postsecretären: die Postcommissäre: Adolf Popler und Dr. Wilhelm Magerstein für Prag, Dr. Andreas Schön für Graz, Friedrich Diehl, Dr. Franz Glaeser, Adalbert Ritter von Stibral für die Post- und Telegraphen-Centralleitung im Handelsministerium in Wien, Dr. Heinrich Ritter von Kamler für die Militär-Post- und Telegraphen-Verwaltung;

zu Oberpostcommissären: die Postcommissäre: Wenzel Dvořak für Brünn, Alois Stranský für Prag, Franz Mayer und Dr. Emanuel Ritter von Czeckil-Müller für Wien, Dr. Emerich van de Castel für Linz.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichisch-ungarischer Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht die Daten des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Juni 1894. Diese Publication enthält die Ein- und Ausfuhrmengen für Juni 1894 nach Herkunfts- und Bestimmungs-ländern detailliert, dann für die ersten sechs Monate 1893 und 1894 nicht nur die Mengen, sondern auch die Handelswerte; überdies erscheint im Anhang der Monatsverföhr im Jänner bis Juni 1894 ausgewiesen. Der Bewertung sind für die wichtigeren Waren-Positionen neu ermittelte Einheitswerte zugrunde gelegt worden, während für die übrigen Waren-Positionen die für das Jahr 1893 ausgewiesenen provisorischen Durchschnittswerte angenommen wurden.

Die Hauptergebnisse der Handelsstatistik in den ersten sechs Monaten 1894 stellen sich, wie nun folgt, dar:

Es betrug die Einfuhr (exklusive Edelmetalle) 1893 336.3 Millionen Gulden gegen 364.1 Million Gulden im Jahre 1894, d. i. heuer um 27.8 Mill. Gulden mehr; die Ausfuhr (exklusive Edelmetalle) 1893 378.3 Mill. Gulden gegen 373.9 Mill. Gulden im Jahre 1894, d. i. heuer um 4.4 Mill. Gulden weniger.

Der Saldo aus dem Warenverkehre ist somit zugunsten der Monarchie in den ersten sechs Monaten

1894 9.8 Mill. Gulden gegen 42 Mill. Gulden in den ersten sechs Monaten 1893, d. i. um 32.2 Mill. Gulden geringer.

Der Edelmetallverkehr weist in dem bezeichneten Zeitraume folgende Zahlen auf: Einfuhr: 1893 141.8 Millionen Gulden gegen 22.6 Mill. Gulden im Jahre 1894, d. i. um 119.2 Mill. Gulden weniger. Ausfuhr: 1893 9.2 Mill. Gulden gegen 11.6 Mill. Gulden im Jahre 1894, d. i. um 2.4 Mill. Gulden mehr.

Der Gesamtverkehr stellt sich somit, wie folgt, dar:

Einfuhr: 1893: 478.1 Mill. Gulden, 1894: 386.6 Mill. Gulden. Ausfuhr: 1893: 387.5 Mill. Gulden, 1894: 385.5 Mill. Gulden. Hieraus ergibt sich ein Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr von 1.1 Mill. Gulden in den ersten sechs Monaten gegen einen solchen von 90.6 Mill. Gulden in den ersten sechs Monaten 1893.

Die Einfuhr ist den ersten sechs Monaten 1894 gegen die gleiche Periode 1893 gestiegen: bei Mais um 4.2 Mill. Gulden, bei Gerste um 2.4 Millionen Gulden, bei Hafer um 5.7 Mill. Gulden, bei Geflügel-eier um 2.1 Mill. Gulden, bei Indigo um 2.1 Mill. Gulden, bei Schafwolle um 1.5 Mill. Gulden. Dieselbe hat sich jedoch vermindert: bei Kaffee, roh, um 3.4 Mill. Gulden, bei Wein in Fässern aus Italien um 1.2 Mill. Gulden, bei Baumwolle, roh, um 1.8 Mill. Gulden, bei Gold um 68.4 Mill. Gulden, bei Goldmünzen um 49.5 Mill. Gulden.

Ausgeführt wurden mehr: Zucker dritter Classe um 1.3 Mill. Gulden, Kleesaat um 1.2 Mill. Gulden, Ochsen um 9.3 Mill. Gulden, Stiere um 1.3 Mill. Gulden, Rühre um 4.4 Mill. Gulden, Schweine um 4 Mill. Gulden, Geflügelei um 5.6 Mill. Gulden, Goldmünzen um 3.4 Mill. Gulden. Weniger ausgeführt wurde an: Zucker erster Classe um 1.9 Mill. Gulden, Zucker zweiter Classe um 8.3 Mill. Gulden, Hafer um 3.8 Mill. Gulden, Gerste um 6.1 Mill. Gulden, Schweine- und Gänsefett, Speck um 2.2 Mill. Gulden.

Die in den ersten sechs Monaten 1894 zum Vermahlen eingeführten Getreide-Arten repräsentieren einen Handelswert von 7.3 Mill. Gulden, während der Handelswert der in dieser Periode wieder ausgeführten Mählproducte sich auf 5.8 Mill. Gulden be- ziffert.

Der Handelswert der Wareneinfuhr (exklusive Edelmetalle) betrug im Juni 1894 59.4 Mill. Gulden

Feuilleton.

Unbenutzte Naturkräfte.

Seitdem die neuere Wissenschaft die große Thatsache der wesentlichen Einheit und gegenseitigen Vertauschbarkeit der früher als selbständig betrachteten sogenannten Naturkräfte: Licht, Wärme, Electricität, Magnetismus, wahrscheinlich auch Chemismus, und ihre Natur als Bewegung festgestellt hat, geht die Menschheit früher nicht geahnten, großartigen Errungenschaften entgegen. Erst jetzt wird sie sich bewusst, welche Fülle der wohlthätigsten Hilfsmittel ihr in den großen allgemeinen Naturbewegungen zugebote stehe und dass es nur auf die methodische Umwandlung derselben ankommen wird, um manche Noth des Daseins zu lindern, von künftigen Geschlechtern schreckliche Katastrophen abzuwenden. Eine der Hauptfragen war die Herstellung der Wärme ohne das übliche Brennmaterial geworden, das wir den von der Pflanzenwelt der Vorwelt hinterlassenen Kohlenvorräthen oder den heutigen Wäldern, Torflagern u. s. w. entnehmen. Dass jedoch die Kohlen-lager der Erde in messbarer, mehr oder minder naher Zeit verbraucht sein werden, ist außer Zweifel und wird in immer häufiger werdenden fachmännischen Speculationen lebhaft erörtert. Das eine Zeitlang für unerschöpflich gehaltene Naturgas oder Erdgas hat unter unseren Augen sein Ende erreicht. An eine irgend hinreichende Neuproduction von Brennstoffen durch die heutige Pflanzenwelt ist nicht zu denken. An das immer zahlreicher werdende Menschengeschlecht tritt daher mit

steigendem Ernst die Frage heran, woher es zuletzt die nicht nur zu seinem körperlichen Behagen und Wohl- befinden, sondern in viel höherem Maße für zahllose Verbrauchsgegenstände und Verkehrseinrichtungen erforderliche Wärme nehmen soll. Wir leben im „Zeit- alter des Dampfes“; allein der Dampf unserer Fabrik- maschinen, Locomotiven u. s. w. wird fast ausschließlich durch die Wärme erzeugt, die wir aus der Verbren- nung, d. h. chemischer Zerstörung der in einer dünnen Schicht der Erdrinde vorgefundenen Kohlen gewinnen. Die auf dem Umweg der Wärme und des Dampfes hergestellte Bewegungskraft kann daher den Bedürfnissen der civilisierten Menschheit nicht auf die Dauer ge- nügen. Woher einen Ersatz für sie nehmen? Die Wissenschaft antwortet: zunächst aus dem ungeheuren Vorrath von Bewegung, der in Wind und Wellen, Ebbe und Flut, Bächen, Flüssen und Wasserfällen ent- halten ist und der auf Grund der „Einheit der Kräfte“ in verschiedene Gestalten gebracht werden kann, aus denen auf Verlangen wieder Bewegung hervorgeht.

Die Electricität — was immer dieser Ausdruck bedeuten möge — ist vorläufig diejenige Gestalt, in welcher die allgemeine Naturbewegung zur Wieder- erzeugung der anderen Bewegungsformen, insbesondere Licht, Wärme, mechanische Arbeit und chemische Pro- cesse, in großartigem Maßstab Verwendung finden wird. Ein erstes Beispiel der beginnenden umfassenden Aus- nützung der natürlichen Bewegungen auf diesem Wege ist die ihrer praktischen Verwirklichung nahe Ver- wandlung der Niagarafälle in eine einzige große Vor- rathskammer natürlicher Bewegungskraft, aus welcher

nach Belieben mechanische Arbeit, Licht, Wärme, Electri- cität nebst Magnetismus und chemische Thätigkeit her- vorgeholt werden können. Dieses erste Beispiel allein reicht hin, von den in den fließenden Wassern ent- falteten, ungeheuren Kraftmengen eine Vorstellung zu geben und den denkenden Menschen mit Erstaunen und Bedauern zu erfüllen, dass ein solcher Natursegen bis zum heutigen Tage unbenutzt bleiben konnte. Nach neuesten genauen Angaben ist die Herstellung einer 450.000 physikalischen Pferdestärken gleichkommenden Bewegungskraft aus den beiden Niagarafällen (200.000 aus dem amerikanischen, 250.000 aus dem canadischen) vollständig gesichert. Die verschiedenen praktischen Zwecke, zu denen diese ungeheure Kraftmenge verwandt werden soll und zum Theil schon verwandt wird, sind zunächst: Beleuchtung, Darstellung des Aluminiummetalls in großem Maßstab, Bereitung der Holzmasse für Papier, Schleppen der Schiffe auf dem Erie canal und schließ- lich Mittheilung von Bewegungskraft nach dem 350 Meilen entfernten Albany und anderen Punkten.

Es verlohnt sich, näher ins Auge zu fassen, was mit den 450.000 Pferdestärken, die dort in einiger Zeit Tag und Nacht arbeiten werden, gemeint ist. Eine Pferdestärke bedeutet bekanntlich im physikalischen Sprach- gebrauch diejenige Kraft, die imstande ist, in jeder Secunde ein Gewicht von 75 Kilogramm einen Meter hoch zu heben (also anderthalb Centner etwas über drei Fuß hoch). Eine „Menschenstärke“ leistet nur etwa ein Zehntel dieser Arbeit. Eine gewöhnliche Eisenbahn- Locomotive, die einen 2000 Centner schweren Zug fort- bewegt, verrichtet eine 270 Pferdestärken gleichkommende

gegen 56.7 Mill. Gulden im Juni 1893, und inclusive Edelmetalle 64.6 Mill. Gulden gegen 61.9 Mill. Gulden.

Der Handelswert der Warenausfuhr (exclusive Edelmetalle) hat sich im Juni 1894 auf 67.6 Mill. Gulden gegen 66.3 Mill. Gulden im Juni 1893, und inclusive Edelmetalle auf 69.1 Mill. Gulden im Juni 1894 gegen 67.3 Mill. Gulden im Juni 1893 beziffert.

Aus Belgrad.

Der „Presse“ wird aus Belgrad geschrieben: Die Pensionierung des Monopoldirectors Dr. Pacsu hat zu verschiedenen unrichtigen Meldungen Anlaß gegeben. Die wahre Ursache seiner Pensionierung ist, daß derselbe den Salzlieferungsvertrag mit Rumänien, der in diesem Jahre abläuft, zu den gleichen Bedingungen auf fünf Jahre verlängerte. Diese Verlängerung ist jedoch eine ungesetzliche, indem durch ein besonderes Gesetz vorgeschrieben ist, daß für alle Lieferungen und Arbeitsleistungen für den Staat eine öffentliche Bewerbung ausgeschrieben sei. Diese Bedingung wurde nicht erfüllt, und deshalb erklärte der Finanzminister Petrović den vom Monopoldirector Pacsu mit Rumänien neu abgeschlossenen Vertrag für ungültig. Ein weiterer Mangel des Vertrages ist, daß derselbe vom Monopoldirector allein, nicht vom Finanzminister unterzeichnet und schon aus diesem Grunde rechtlich nicht gültig ist. Der Verlängerungsvertrag wurde noch zur Zeit des radicalen Ministeriums abgeschlossen, und der damalige Finanzminister Vukić genehmigte den Vertragsabschluss mit Rumänien, kam aber nicht mehr dazu, den Vertrag selbst zu unterzeichnen, weil das Ministerium Gruić zurücktreten mußte, mit ihm auch der Finanzminister Vukić. Der Finanzminister Petrović wird nun eine öffentliche Bewerbung für die Beschaffung des nöthigen Salzes für die serbische Monopolverwaltung ausschreiben, und daran wird sich nun vornehmlich Oesterreich-Ungarn betheiligen. Es werden sich auch deutsche Salzwerke an der neuen Bewerbung betheiligen, da dieselben durch die Levante-Linie das Salz billig nach Saloniki und von dort mit der Bahn nach Serbien liefern könnten. Durch diese öffentliche Bewerbung hofft der Finanzminister das nöthige Salz billiger zu erhalten, als es bisher durch Rumänien geliefert wurde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juli

Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat, wie der „P. M.“ schreibt, den Directoren-Conferenzen nicht weniger als 19 Erlasse, welche fast ausschließlich die Abänderungen des neuen Betriebsreglements behandeln, zur Beschlußfassung überwiesen.

Der Reichsraths-Abgeordnete des galizischen Großgrundbesitzes, Severin von Henzel, hat vor einigen Tagen seinen Wählern den Rechenschaftsbericht erstattet und dabei über die Entstehung, Zweck und Wesen der Coalition sich ausgesprochen. Herr von Henzel erklärte, daß die Coalition ein Wunsch des Polenclubs gewesen sei, daß das Vertrauen der coalitierten Parteien zueinander wachsen werde und daß der Coalition, da zwischen den Majoritätsparteien und der Regierung volles Einverständnis herrsche, zweifelsohne eine lange Dauer beschieden sei. Die Wähler votierten ihrem Abgeordneten das Vertrauen.

Arbeit. Es folgt hieraus, daß die 450.000 Pferdekräfte, deren Entnahme aus den Niagarafällen schon sicher bevorsteht, eine Kraft vorstellen, mit welcher innerhalb vierundzwanzig Stunden von Secunde zu Secunde oder nahezu hunderttausendmal ein Gewicht von beiläufig 75 Millionen Pfund etwas über drei Fuß hoch gehoben oder mit welcher die Arbeit von 2000 ununterbrochen thätigen Eisenbahnlocomotiven verrichtet werden könnte. Gleichwohl wird nach den angestellten Berechnungen den beiden Fällen nur etwa der achte Theil der Gesamtmasse ihres Wassers entzogen werden, das dort ohne Unterbrechung dem 140 bis 160 Fuß tiefen Abgrund zufließt und mit Einrechnung der Stromschnellen oberhalb und unterhalb ein 214 Fuß tief fallende Masse vorstellt. Das Gewicht dieser Wassermasse (ihre räumliche Größe auf 265.000 Cubikfuß berechnet) beträgt beiläufig 200.000 Centner und mit diesem riesigen Hammer hat die Natur seit undenklichen Jahren auf dem unten liegenden steinernen Anboß geschmiedet.

Versuchen wir uns endlich vorzustellen, welche Summe von Bewegungssträften in Ebbe und Flut, in den die schwersten Schiffe wie Spielbälle hebelnden und senkenden Meereswogen, in den Winden und Stürmen enthalten ist, so fehlt uns jedes Maß, und wir können nur sagen, daß im Vergleich mit dem von diesen gewöhnlichen Naturbewegungen gebildeten Kraftmagazin alle Kohlenlager und Wälder der Erde bedeutungslos sind. Daß es noch manche andere Arten der allgemeinen Bewegung gibt, die noch des Entdeckers harren, ist wahrscheinlich. Hat doch noch jüngst der

Der kroatisch-slavonische Landtag ist nach einer vierzehntägigen Session bis Mitte November vertagt worden. Die Thätigkeit des Landtags war eine sehr ergiebige, denn es wurden die Gehalte der unteren Beamten erhöht und namhafte Investitionen aus dem Budgetüberschusse der früheren Jahre beschloffen. — Gestern fand in Budapest die Uebergabe der Leitung des Ackerbauministeriums an den neuernannten Ackerbauminister Grafen Festetics statt.

Gegenüber den Meldungen deutscher Blätter über die Ausweisung von Nolten's wird mitgetheilt, daß Herr von Nolten niemals Consul war, sondern Consulats-Beamter; ebensowenig wurde Nolten ausgewiesen, sondern ist infolge anderweitiger dienstlichen Verwendung vor einigen Wochen nach Rußland abgereist.

Nachdem auch der italienische Senat die Finanzvorschläge der Regierung genehmigt hat, ist dem Ministerium Crispi der größere Theil der Mittel zur Ordnung der Staatsfinanzen bewilligt. Ganz ist jedoch das Deficit noch nicht gedeckt, und der Schatzminister Sonnino hat bereits im Senate den Weg angedeutet, den er zu diesem Zwecke einzuschlagen gedenkt. Schließlich hofft der Schatzminister, durch weitere einzuführende Reformen der Verwaltung noch 75 Millionen Ersparnisse zu erzielen; ob diese jedoch sofort und in vollem Umfange hereinzubringen sind, steht noch nicht fest.

In der gestrigen vormittägigen Sitzung der französischen Kammer, in welcher Burdeau den Vorsitz führte, constatierte Deputierter Jaures bei der Verificierung des Protokolls, daß sein Amendement nur mit vier Stimmen Majorität abgelehnt worden sei. Es wurde hierauf die Verhandlung über den Gesetzesentwurf gegen die Anarchisten wieder aufgenommen, und zwar bei den Amendements, welche dahin abzielen, die Dauer des Gesetzes zu beschränken. Die Deputierten Boissy-d'Anglas, Daumer und Raquet treten für das Princip der Beschränkung des Gesetzes ein. Justizminister Guérin und Ministerpräsident Dupuy weisen alle Amendements, welche die Dauer des Gesetzes einschränken sollen, zurück, weil dieselben das Gesetz ohnmächtig machen würden. Dupuy erklärte: „Wenn die Kammer nicht ein fortdauerndes Gesetz votiert, so wird es eine andere Regierung sein, die dasselbe anwendet.“ Das Princip der Einschränkung des Gesetzes wurde hierauf mit 280 gegen 230 Stimmen abgelehnt. Deputierter Goujart bringt ein Amendement ein, demzufolge das Gesetz im Falle einer Auflösung der Kammer nicht zur Anwendung gelangen dürfte. Dieses Amendement wurde mit 318 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Die Verhandlung wurde nachmittags fortgesetzt. Das Resultat wurde bereits telegraphisch mitgetheilt. Die Kammer beschloß ferner, die vorgestrige Abstimmung über den Antrag Jaures', weil ein Irrthum in den Ziffern unterlaufen ist, zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen.

Der Executivausschuß des Londoner Gewerkrathes, der Spitze einer großen Menge von Gewervereinen, beabsichtigt, bei den Parlamentswahlen und Grasschaftswahlen zugunsten der Wahl von Arbeiter-Candidaten zu wirken.

Das russische Communications-Ministerium hat Ingenieure nach Teheran abcommandirt, um Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahnlinie von Taschkent nach Andishan (fast am Fuße des Pamir) und von Andishan nach Samarkand anzustellen. Die neuen

große amerikanische Naturforscher Langley zur Ueberschauung der wissenschaftlichen Welt im gewöhnlichen Wind eine Bewegungsweise nachgewiesen, die das bis dahin unbegreifliche Schweben der Vögel erklärt und von zuständigen Autoritäten bereits als die mögliche Grundlage der dereinstigen Flugmaschine anerkannt wird! Selbst aus den Tiefen der Erde haben sich unlängst (während eines starken magnetischen Gewitters Ende Februar, eines großen Nordlichts Ende März und des Auftretens von Sonnenflecken) lebhaft Schall- und elektromagnetische Wirkungen bemerklich gemacht, die auf ungeheure Bewegungsvorgänge schließen lassen.

Nichts scheint dem Menschen mehr unmöglich, seitdem er den einfachen, von Erfahrung und Versuchen gelehrten Satz anzuwenden anfängt, daß Wärme, Licht, Electricität und Magnetismus, mechanische Bewegung und chemische Proceß (da selbst die Zersetzung von Stoffen durch mechanische Bewegung nachgewiesen worden ist) nur verschiedene, ineinander überführbare Formen eines einzigen Urphänomens sind. Dieses proteusartige Urphänomen ist die allgemeine Bewegung, und sich seiner in der bequemsten und ausgiebigsten Art zu versichern, ist das Programm des beginnenden „Elektrischen Zeitalters“, desjenigen Zeitalters, das durch Vermittlung der Electricität die unendlichen Mengen der in den großen mechanischen Naturbewegungen, besonders im fließenden Wasser, verloren gehenden Kraft in nützlichen Formen zu fesseln sucht. Schon vor sieben oder acht Jahren verfolgte der französische Physiker Plante den genialen Einfall, die mechanische Bewegung durch sogenannte Accumulatoren oder Stromsammler gewisser-

Bahnlinien werden die beiden reichsten Gebiete von Turkestan, das Syr-Darja- und das Ferganah-Gebiet mit dem europäischen Rußland verbinden. Die Arbeiten, zu denen 40.000 Rubel angewiesen sind, sollen bis zum November d. J. fertig sein.

Aus Sofia wird vom 26. d. M. gemeldet: Ministerpräsident Stojlov und Kriegsminister Petrović hielten sich auf ihrer Rundreise durch das Innere des Landes am meisten in Tatar-Bazardschik auf, wo sie auf dem Bahnhofe von den Militär- und Civilbehörden und den Gemeinderepräsentanten empfangen und von der ganzen Bevölkerung enthusiastisch begrüßt wurden. Abends fand ein Festbankett und ein Fackelzug statt. — „Svobodno Slovo“ meldet: Die bulgarische Regierung stellte an den rumänischen Agenten in Sofia das Verlangen inbetreff der Auslieferung des in Tulcea verhafteten Mörders des Ministers Petko Namens Theodor Arnaut.

Aus Washington verlautet: Die demokratischen Senatoren beschloffen, die Tarifvorlage an die interparlamentarische Commission ohne Instructionen zurückzuleiten, stellten jedoch die Bedingung, daß die Commission vom 8proc. Zuckersoll abstehe. Ueber den Zoll auf Kohlen und Eisenerz wurde nichts gesagt.

Tagesneuigkeiten.

— (Verlobung.) Frau Ida von Weiß, Oberversteherin des k. und k. Officiersstöcher-Institutes in Dedenburg, Tochter des k. u. k. Obersten d. R. v. Weiß, hat sich mit Sr. Excellenz dem Herrn v. Freiherrn Ebel von Bründelsberg, k. und k. Geheimrath, Sectionschef i. P. und emeritierten Präsidenten der General-Direction der k. k. Staatsbahnen, verlobt. Die Trauung wird im August stattfinden.

— (Die Theilnehmer am polnischen Aerzte- und Naturforschertage) besichtigten am 26. d. M. eingehend das allgemeine Krankenhaus ferner einige klinische Institute und die Landes-Heilanstalt in Kulporkow. — In der chirurgischen Section des Aerztetages wurden mehrere Referate der Professoren Rybiger und Obalski sehr beifällig aufgenommen. Dem zu Ehren der Mitglieder des Congresses in der Halle der Ausstellung veranstalteten Bankett eröffnete Protomedicus Dr. Merunowicz die Reihe der Trinkreden mit einem Toast auf Se. Majestät den Kaiser, in welcher die Versammlung unter den Klängen der Volkshymne begeistert einstimmte.

— (Jubiläum.) In Königsberg begann am 26. d. M. die Feier des 450jährigen Jubiläums der Universität. Beim Festbankett in der Aula wurde Prinz Friedrich Leopold von Preußen ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm, in welchem der Monarch der Universität Königsberg seine Glückwünsche aussprach. Der Rector dankte. Hierauf wurden die kaiserlichen Gnadenbeweise verkündet. Die Feier schloß mit der Entgegennahme der Glückwünsche der Deputationen.

— (Fabrikbrand.) Aus Friedel, 26. d. M. wird telegraphisch gemeldet: In der Baumwollspinnerei von Adolf Landsberger ist gestern durch Heißlaufen eines Spinnellagers ein Brand ausgebrochen, der bisher das Dachraum sammt den Baumwollvorräthen und den zweien Stock des Fabrikgebäudes einscherte. Die Feuerwehren von Friedel, Mitlef, Märtsch-Ostau, Wilkowitz und Teschen betheiligten sich an der Rettungsaction.

— (Ungewitter.) Aus Bern wird telegraphisch: In der Nacht vom 26. d. M. wurden

massen „auf Flaschen zu ziehen“ und damit eine Panzquelle von Licht, Wärme, chemischer Action u. s. w. form activier Bewegung stets bei der Hand zu haben.

Es ist bekannt, daß diese Accumulatoren (auch als Secundärbatterien bekannt) bereits als Triebkraft für Straßenbahnwagen, Boote, kurz Bewegungsrichtungen zu Land und zu Wasser Anwendung gefunden haben. Allein ihrer Einführung in größeren Maßstabe stand zum Theil die Umständlichkeit und Kostspieligkeit ihrer „Ladung“ auf den bisherigen Wegen entgegen. Die französische Fachschrift „La Nature“ kündigt soeben an, daß die systematische Herstellung von Accumulatoren für Fahrzwecke so weit gelangt ist, daß kleine, nur 350 Pfund schwere, auf allen Sorten von Wegen brauchbare, für die Zwecke des täglichen Lebens vollkommen geeignete Fuhrwerke bald in allgemeinem Gebrauch sein werden. Der Besitzer eines solchen Kutsche ohne Kutscher und Pferd braucht nicht an den elektrischen Centralstationen seinen Accumulator gegen ein mäßiges Honorar laden zu lassen, um im gegen erforderndes, stets williges und vor allen Dingen äußerst wohlfeiles Fortbewegungsmittel zu verfügen. „La Nature“ glaubt, daß die betreffenden Centralstationen, in denen die Accumulatoren geschäftsmäßig geladen werden, bald großartige Geschäfte machen werden. — Der industrielle Verkauf von Bewegungssträften, vielleicht einem fernen Wasserfall entstammend, zu Spazierfahrten oder Geschäftszwecken auf der Straße verpachtet eine passende Schlußleistung des nun zu Ende gehenden errungenschaftreichen großen Jahrhunderts zu werden.

Vandestheile durch furchtbare Gewitter heimgesucht. Wollenbrüche und Blizschläge richteten großen Schaden an. Die Temperatur ist von 35 auf 12 Grad gesunken. Viele Touristen ziehen sich vom Gebirge in die Thäler herunter.

— (Process Meunier.) Der Process gegen den Anarchisten Meunier, der vor kurzem von England ausgewiesen worden war, wird vor dem Schwurgerichte verhandelt. Meunier war im Jahre 1892 als Urheber der Explosionen in der Kaserne Bobau und im Restaurant Bérty in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Meunier stellt alle Anschuldigungen entschieden in Abrede. Die Vernehmung der Zeugen bot kein interessantes Moment und gieng ohne Zwischenfall vor sich.

— (Feuersbrünste.) Aus Marseille wird vom 26. d. M. gemeldet: Im italienischen Viertel brach in einem Holzlager Feuer aus. 15 Häuser brannten nieder. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Toulon berichtet man vom gleichen Tage: Auf den benachbarten Anhöhen ist ein Waldbrand in der Ausdehnung von fünf bis sechs Kilometer ausgebrochen.

— (Cholera.) Aus Petersburg wird vom 25. d. M. gemeldet: Am 20. d. M. wurden hier 885 Cholera-Kranke gezählt, am 22. betrug die Zahl der Kranken 867. Um der Cholera zu steuern, wurde angeordnet, daß an Sonntagen alle Schnapschenken geschlossen werden sollen. Zahlreiche Personen aus den niedrigeren Classen der Bevölkerung suchten diese Maßregel dadurch zu umgehen, daß sie sich schon im Laufe des Samstag in den Besitz einer ausreichenden Menge von Schnaps setzten.

— (Der Process gegen Caserio.) Caserio wird zwei Vertheidiger haben: den Stabträger der Rhoner Advocatenkammer Dubreuil und Bordreider. Maître Dubreuil möchte den Process vor den Staatsgerichtshof bringen, Caserio wollte aber eine hierauf bezügliche Forderung nicht unterschreiben. Bordreider wird den Zeugenbeweis versuchen, Caserio leide an erblicher Epilepsie; die Zeugen werden erzählen, daß 1848 Caserio's Vater als Spion der lombardischen Insurgenten von Oesterreichern fusiliert werden sollte; der Spion sei im letzten Augenblicke pardonnirt worden, aber bis an sein Lebensende epileptisch gewesen. Zwei Cousins des Mörders von Carnot befinden sich im Zrenhause.

— (Major Wismann.) Se. Majestät Kaiser Wilhelm hat dem Commissär für Deutsch-Ost-Afrika Major à la suite der Armee von Wismann die Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Classe mit den Schwertern verliehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Eine elektrische Bahn in Salzbach.

I.

Bei der großen Bedeutung, welche die projectierte elektrische Kraftübertragung für unsere Stadt und Industrie haben wird, scheint es nicht ungewöhnlich, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß Salzbach und seine Umgebung jedes billigen Verkehrsmittels entbehren und daher zu erbittern, ob nicht Aussicht vorhanden ist, nach der Einführung der elektrischen Beleuchtung auch jene einer elektrischen Bahn zu erreichen. Es ist hiebei von großer

Wichtigkeit, daß der elektrische Strom mittels Wasserkraft erzeugt wird, weil in diesem Falle die Betriebskosten von der Länge der Benützungsbauer ziemlich unabhängig sind und die Anlagekosten der Betriebskraft für Elektromotoren nur den dritten Theil der Ausgaben für Dampfmaschinen-Anlagen betragen.

Indem wir uns vorbehalten, auf die Möglichkeit der Durchführung zurückzukommen, wollen wir vorerst nur einige allgemeine Gesichtspunkte geltend machen, von denen aus betrachtet die Vortheile einer elektrischen Straßenbahn gegenüber dem Pferde- oder Dampfahnbetrieb beleuchtet werden sollen.

Die Anlagen und der Betrieb von elektrischen Straßenbahnen sind von größter Bedeutung. Vor allem dürfte durch sie eine Vereinfachung der Tarife zum Wohle einer ganzen Bevölkerung weit eher zu erreichen sein, als bei einer Straßenbahn mit Pferde- oder Dampfahnbetrieb.

Durch vereinfachte Tarife werden erst die Arbeiter und die weniger Bemittelten der Wohlthat des gesunden und billigen Wohnens in den Vorstädten ganz theilhaftig. Das Publicum kann dann jederzeit ohne große pecuniäre Opfer das Centrum oder einen entfernten Bezirk der Stadt mit der Bahn erreichen, um nothwendige Besorgungen zu machen oder die Stätte seines Wirkens zu erreichen.

Der elektrische Betrieb erhöht die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs auf den Straßen in hohem Maße. Der Lenker des elektrischen Wagens hat nicht sein Augenmerk auf vorgespannte Pferde zu richten, sondern kann ganz und gar seine Aufmerksamkeit der Sicherheit seines Wagens und jener der Passanten sowie der ihm be gegnenden Fuhrwerke zuwenden. Zum Fahren des elektrischen Wagens kann jeder Straßenbahnkutscher ohne besondere Vorkenntnisse verwendet werden. Es bedarf nur einer kurzen technischen Belehrung des Personals.

Die Regelmäßigkeit des Betriebes wird durch die elektrische Kraft erhöht, die Geschwindigkeit eines elektrischen Wagens kann sich ganz den Verhältnissen anpassen. Man hat es in der Hand, durch theilweises rascheres Fahren etwa entstandene Verspätungen leicht wieder auszugleichen, und gerade dadurch, daß die elektrische Straßenbahn auf freien Strecken schneller als ein Pferdeahnbahnwagen fahren kann, wird zum großen Theil der Wert einer solchen Anlage für das Publicum bedingt. In städtischen Straßen kann man die Geschwindigkeit aus Rücksicht auf den übrigen Verkehr nicht wohl erhöhen. Außerdem ist es verhältnismäßig leicht, bei einer elektrischen Bahn die Fahrintervalle nach Bedürfnis und nach Wunsch des Publicums zu regeln.

Man ist auch bei einer elektrischen Straßenbahn ohne Schwierigkeit in die Lage versetzt, plötzlich auftretenden Verlangen nach Verstärkung des Betriebes bei besonderen Anlässen, als an Sonntagen, bei Volksfesten und bei sonstigen festlichen Gelegenheiten, durch Einsetzen weiterer Wagen, als die fahrplanmäßigen, nachzukommen und so die Wünsche des Publicums zu erfüllen. Der Elektromotor dreht sich ohne todte Punkte ganz gleichmäßig, besitzt keine sich hin und her bewegenden Theile, die leicht dem Bruch oder sonstigen Beschädigungen ausgesetzt sind; Störungen des Betriebes werden dadurch wesentlich verringert.

der schwere Seidenstoff, der Fenster und Thüren des kleinen Gartenimmers im Hause des Onkels verhängt und jedem Luftzuge gewehrt hatte.

Auch die übrige Einrichtung war einfach. An den Wänden sah man gute Kupferstiche in schwarzem Rahmen, die sich hübsch von der hellfarbenen Tapete abhoben. Auf dem Tische und der Commode aber prangten die letzten Herbstblumen, Asters und Chrysanthemen, und in einem feingelassenen Kelchglas sogar noch einige wundervolle Rosen.

Wenige Tage reichten aus, Hanna in der Familie des Amtraths völlig heimisch werden zu lassen. Sie war wie in einem glücklichen Traum, aber sie hatte die Ueberzeugung, daß es so bleiben werde und daß sie Erlösung für immer von dem Druck gefunden, der so schwer auf ihr gelastet hatte.

Wie war ihr die Welt so schön erschienen, als in diesen letzten Octobertagen, in welchen die welken Blätter, die den vorangegangenen Stürmen zähen Widerstand geleistet, langsam zur Erde flatterten. Die Luft war in den Mittagsstunden noch ungewöhnlich warm, und so ward es Hanna erlaubt, dieselben zu Spaziergängen im Park zu benutzen. Wenn sie Neigung dazu verspürte, durfte sie allein gehen, die Frau Amtrath hatte nichts dagegen, insbesondere nicht, weil ihre Töchter ihr um diese Zeit in Küche und Haus unentbehrlich waren und Karl Beerendorff besonders befürwortet hatte, daß man Hanna volle Freiheit in ihrem Thun und Lassen gewähren möge.

So wanderte sie auch heute den Weg am Abhang entlang nach einem ferner gelegenen Aussichtspunkt. Der Weg war vollständig geschüttet. Die Sonne brannte hernieder wie zur Sommerzeit. Das Landschaftliche Gemälde, welches sich weit bis zu den gegenüberliegenden Höhen, die im blauen Duft der Berge verschwanden, ausdehnte, dünte Hanna unvergleichlich schön.

(Fortsetzung folgt.)

Der Führer des Wagens hat vermittelst einer von seinem Standpunkte aus an der linken Seite des Perrons angebrachten Kurbel den Wagen voll und ganz in seiner Gewalt, die Sicherheit gegen Zusammenstöße mit fremden Fuhrwerken wird erhöht, Fußgänger und Fuhrleute werden vorfichtiger und weichen besser aus, das Ueberfahren von Personen wird weit seltener vorkommen, indem der Wagenlenker durch Umschalten der Kurbel, also unter Anwendung des Gegenstromes, nicht allein den Wagen sofort anhalten, sondern denselben fast gleichzeitig in eine rückläufige Bewegung setzen kann. Die erwähnte Manipulation hat überhaupt den großen Vorzug, sehr leicht im Bedarfsfalle sofort in der einen oder anderen Richtung fahren zu können, während bei einem Pferdeahnbahnwagen das stets mehr oder weniger mühsame und zeitraubende Umspannen der Pferde erforderlich ist. Der Wagenführer kann somit bei einem etwaigen Bruch der Bremskette oder überhaupt ohne Anwendung der Bremse den Wagen zum Stillstande bringen.

Der allgemeine Verkehr wird durch den Fortfall der immerhin großen Zahl an Straßenbahnsperrden nicht unerheblich entlastet. Im Winter bei Schneefall bewegt sich ein Wagen durch die elektrische Kraft verhältnismäßig leicht vorwärts, während bei einer Pferdebahn die Pferde häufig über Gebühr angestrengt werden. Die Straßen der Stadt werden durch die Pferde der Bahn nicht mehr abgenutzt und beschmutzt, der Staub auf den Straßen verringert sich naturgemäß ganz erheblich, die Wagen selbst werden bei regnerischem Wetter nicht mehr von den Pferden bespritzt, setzen somit stets sauber aus und erhöhen die Annehmlichkeit sowohl für das fahrende als für das übrige Publicum. Ein elektrisch betriebener Wagen verursacht weit weniger Geräusch als ein mit Pferden betriebener Wagen. Durch die elektrische Kraft werden bei einem Straßenbahnbetriebe leicht große Steigungen überwunden. Der Fortfall des nervenerregenden Pferdegetrappels ist eine große Wohlthat.

— (Sanitäre Vorkehrungen.) Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Marquis Bacquhem hat am 16. d. M. an alle politischen Landesbehörden folgenden Erlass, betreffend die Sicherstellung der Arztbereitschaft im Falle des Ausbreitens der Cholera, gerichtet: «Um für den Fall einer weiteren Verbreitung der Cholera von Galizien aus den für die Behandlung der Cholera-Kranken sowie zur Durchführung sanitäts-polizeilicher Vorkehrungen erforderlichen Bedarf an Ärzten jederzeit und allenthalben zur Verfügung zu haben, erscheint es dringend nothwendig, ungesäumt auf die Sicherstellung der entsprechenden Arztbereitschaft Bedacht zu nehmen. Es sind daher jene Ärzte des Verwaltungsgebietes, welche in früheren Jahren ihre Bereitwilligkeit, sich als Cholera-Ärzte verwenden zu lassen, erklärt hatten, einzuberufen, ob sie ihr früheres Erklären auch noch ferner aufrechterhalten, die übrigen Ärzte aber sind einzuladen, sich zu äußern, ob und wo außerhalb ihres Wohnortes sie sich zur Dienstleistung als Cholera-Ärzte bereit erklären. Indem das Ministerium des Innern die auf diesen Gegenstand bezughabenden Weisungen der hierortigen Erlasse vom 27. August 1892 und vom 6. August 1893 in Erinnerung bringt, findet es insbesondere auf die Abschließung vollständig klarer Vereinbarungen über die den Cholera-Ärzten zugesicherten Emolumente, hinsichtlich deren Festsetzung die in den hierortigen Erlässen vom 20. April 1886 und vom 8. Juli 1892 enthaltenen Directiven maßgebend bleiben, hinzuweisen. Ein nominelles Verzeichnis der Ärzte, welche sich zur Dienstleistung bei Cholera bereit erklärt haben, ist mit thunlichster Beschleunigung, zuverlässig aber bis 1. August d. J., vorzulegen und zugleich nachzuweisen, welcher Sprachen jeder dieser Ärzte mächtig ist und wo sich dieselben auch außerhalb des dortigen Verwaltungsgebietes verwenden lassen.»

— (Zum Schutze nützlicher Vögel.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der k. k. Landesregierung eine größere Anzahl von Exemplaren der Druckschrift «Kinder, schützet unsere nützlichen Vögel» von Franz Babić in deutscher und slovenischer Sprache zugesendet, von denen eine Hälfte dem k. k. Landesschulrath und die andere dem Centralausschusse der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft zur weiteren Vertheilung übergeben wurden.

— (Von den Unterfrainer Bahnen.) Am 30. d. M. findet die vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte anberaumte Localcommission zur Authentication der Vormerkung des Bahneigenthums in der Catastralgemeinde Ratschna der Strecke Großlupp-Gottschee statt.

— (Von der landwirtschaftlichen Filiale in Gurksfeld.) Am 19. d. M. erhielten durch Vermittlung dieser Filiale 108 Weinbauer des Bezirks Gurksfeld die zweite Quote (757 fl. 60 kr.) der von der löblichen Direction der krainischen Sparcasse zum Anlegen neuer Weingärten für das laufende Jahr bewilligten Unterstüttungen. Vor der Vertheilung dieser Summe hielten der Vereinssecretär und der Cassier (die Herren Dr. L. Romich und J. Lapajne) an die Weinbauer passende Anreden und erörterten die bisherigen Erfolge der neuen Rebencultur im Bezirke und insbesondere die Holzveredelungserfolge in den Vereinsweingärten, gaben

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(43. Fortsetzung.)

Rehtes Capitel.

Hanna Bohwinkel fühlte sich in den neuen Verhältnissen vollkommen beglückt; sie waren ganz den Hoffnungen entsprechend, von denen ihr Herz an jenem Tage erfüllt gewesen war, an welchem Onkel Karl sie nach ihrem neuen Domicil gebracht hatte.

Die Familie des Amtraths von Hagen genoß den Ruf, eine sehr glückliche zu sein. Dieser Ruf war wohlbegründet. Die Frau Amtrath war eine behäbige Bierzigerin, der man dieses Alter nicht ansah, mit einem wohlwollenden, noch immer hübschen und jugendlichen Gesicht. Grübchen in Wangen und Kinn waren jederzeit zu bemerken, weil gewöhnlich ein Lächeln ihre Züge überstrahlte. Eine fröhliche Kinderschar im Alter von drei bis neunzehn Jahren umgab die Hausfrau, die ihren beiden ältesten Töchtern an Frohsinn und Heiterkeit den Rang streitig machen konnte. Arbeit gab es in Hülle und Fülle, obwohl die für ein großes Hauswesen nothwendige Anzahl von Dienerschaft vorhanden war, und gerade dadurch entstand ein lebendiges Treiben, das an Nachmittagen und Abenden durch Geselligkeit abgelöst wurde.

Hanna sah sich mit unverhohlener Freude begrüßt, insbesondere von der ältesten Tochter Elisabeth, die eine ihr fehlende Freundin in der neuen Hausgenossin zu finden hoffte. Das Zimmer im zweiten Stock des Hauses, das Hanna mit den beiden ältesten Töchtern bewohnen sollte, zeigte zwar nichts von dem verweichlichenden Luxus des Bohwinkel'schen Hauses, es war aber elegant eingerichtet und entbehrte nichts, was ihr irgend einen Mangel fühlbar gemacht haben könnte. Die frischgewaschenen weißen Vorhänge mit gehäkelten Spitzen erschienen Hanna unendlich viel hübscher als

den Versammelten Winke über die zukünftige Bearbeitung ihrer Weingärten und über die Unterstützungen, welche sie und andere Winzer von Seite der Filiale, der krainischen Sparcasse und des Staates zu erwarten hätten. Der Filiale sind, nachdem die Vortheile der Landwirtschafts-Gesellschaft auseinander gelegt wurden, 56 neue Mitglieder aus der Zahl dieser von der Sparcasse unterstützten Weinbauer beigetreten. — Für das künftige Jahr nimmt die Filiale Besuche um Geldunterstützungen und Neben sowie um unverzinsliche Darlehen vom ersten bis zum 15. August l. J. entgegen, und zwar durch ihren Secretär täglich von 8 Uhr früh an im Schulgebäude in Gurkfeld.

(Aus Gottschee) geht uns die Nachricht zu, daß der dortige Ortschulrath an den k. k. Bezirkschulrath das Ansuchen stellte, letzterer möge den langjährigen Wunsch der Stadtbewohner nach Trennung der Mädchen von der Knabenvollschule mit selbständigen Leitungen höhernorts befürworten, da die Gemeinde große Opfer brachte, um ein durchaus geeignetes neues und allen zeitgemäßen Anforderungen entsprechendes Schulhaus zu errichten; die Kosten dieses Neubaus, worin für getrennte Schulräumlichkeiten sowie für die Wohnung der Leiterin vorgesehen ist, belaufen sich auf die bedeutende Summe von 55.000 fl. Dieses wohlbegründete Ansuchen bestens zu befürworten hat der k. k. Bezirkschulrath in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, und ist dieser Beschluß auch bereits zur Ausführung gelangt. Ferner wird uns berichtet, daß die Stadtgemeinde Gottschee, den allgemeinen und speciell den sanitären Verhältnissen Rechnung tragend, ein neues Schlachthaus erbauen ließ und nunmehr die für dasselbe entworfene umfangreiche Hausordnung zur behördlichen Genehmigung vorgelegt hat, zufolge welcher jedermann verboten ist, Schlachtvieh jeder Art außerhalb des Schlachthauses zu schlachten.

(K. und k. Kriegsmarine.) Die k. und k. Corvette «Erzherzog Friedrich» traf nach einer Meldung der «Triester Zeitung» gestern von der Instruktionsreise der Böglinge des ersten Jahrganges der Marine-Akademie in Pola ein. Die Corvette bleibt daselbst drei Tage und kehrt am 30. d. M. nach Fiume zurück. Nach Aufschiffung der Böglinge des ersten Jahrganges wird sie die Böglinge des zweiten und dritten Jahrganges an Bord nehmen, um mit diesen eine Instruktionsreise zu unternehmen, die bis Mitte September dauern wird.

(Handelstag der österreichischen Alpenländer.) Aus Leoben wird uns gemeldet: Der hier abgehaltene Handelstag der österreichischen Alpenländer war von 130 Delegierten in Vertretung von 7560 Kaufleuten besucht. Es wurde unter anderem beschlossen: Die Gründung eines Centralverbandes der österreichischen Handelsreisenden und eine Petition an das Handelsministerium um Einführung des Befähigungsnachweises beim Handelsgewerbe, ferner Einschränkung der Consum- und Lebensmittelmagazine und des Hausierhandels.

(Vom «Pädagogischen Vereine» in Gurkfeld) sind folgende Schriften zur Veröffentlichung gelangt: «Nazorni pouk» (der Anschauungsunterricht) vom Oberlehrer und Bezirks-Schulinspector Fr. Gabršel und «Pouk o ertežih» (Belehrung über die Pläne) von Josef Bezaj, Bürgerchulrath und Bezirks-Schulinspector. Das erste Buch ist eine Anleitung für die Ertheilung des Anschauungsunterrichtes in der Volksschule und ist für Lehrer und Lehramtskandidaten bestimmt; die zweite Schrift ist bereits früher in erster Auflage erschienen und eignet sich für gewerbliche Fortbildungsschulen und für angehende Handwerker des Baugewerbes.

(Der Viehverkehr im 1. Semester 1894.) Die Anzahl der in den Vieh-Ein- und Ausladestationen in Krain im ersten Halbjahre 1894 thierärztlich beschaute Thiere betrug im ganzen 12.688 Stück, darunter 1359 Großhorn- und 11.329 Kleinvieh. Von der ganzen Summe wurden 4669 Stück ein- und 8019 Stück ausgeführt. Die Einfuhr erfolgte aus Kroatien, die Ausfuhr hingegen nach Triest, Sessana, Divaca, Lundenburg, Basel, St. Margarethen in der Schweiz, Innsbruck, Bregenz, Buchs, Franzensfeste, München und Nürnberg.

(Raub. — Schwere körperliche Beschädigung.) Am 20. Juli nachmittags luden die Hirten Johann Novak und Barthelma Widmar aus Großubelsko den bei Hermann Debevc in Präwald bediensteten Hirten Anton P. mrov, welcher gemeinschaftlich mit beiden weidete, zum Geldspiel ein, später warfen sie ihn rücklings zu Boden, und Widmar raubte dem Ueberfallenen die Brieftasche mit einem Geldebetrage von 5 fl. Das Geld theilten sodann Novak und Widmar gemeinschaftlich. Die beiden Thäter sind beim k. k. Bezirksgerichte in Senofsch in Haft. — Lorenz Fejn, Rauchsanglehrermeister in Sturje, Gerichtsbezirk Wippach, hat am 22. Juli gegen 1 Uhr nachts auf der Reichsstraße nächst der Hubelbrücke in Sturje beim Zusammenstreffen mit dem 23 Jahre alten Besitzers — Sohne Alois Breclj letzterem einen Messerstich in die rechte Brustgegend unter den unteren Rippen beibracht und denselben hierbei lebensgefährlich verletzt. Lorenz Fejn wurde an das k. k. Bezirksgericht Wippach eingeliefert.

(Promenade-Concert.) Das Programm des morgigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «Aller Ehren ist Oesterreich voll» Marsch von Novotny; 2.) Ouverture zum Haubermärchen «Mammons Palast» von Tittl; 3.) «Puppen-Walzer» aus dem Ballett «Die Puppenfee» von Bayer; 4.) Potpourri aus der Operette «Gasparone» von Millöcker; 5.) «Echt Wienerisch» Original Wiener Pieber und Tänze von E. M. Zieherer; 6.) «Martha» Polka mazur von Friedrich.

(Ertrunken.) Am 25. d. M. halb 12 Uhr vormittags gieng der acht Jahre alte Jakob Rihar, Sohn eines Kaischlers von Verb, Gerichtsbezirk Oberlaibach, mit seinen zwei jüngern Schwestern zum Laibachflusse. Am Ufer ließ er die Schwestern zurück, stieg in den Fluß, um zu baden, wurde aber vom reißenden Wasser fortgerissen und ertrank. Nach einer halben Stunde wurde die Leiche von den Knechten Franz Furlan und Jakob Macel aus dem Wasser gezogen und in das Haus der Eltern übertragen. — Am 25. d. M. circa 5 Uhr nachmittags ist der acht Jahre alte Sohn des Schneiders und Kaischlers Dobjal von Niederdorf im Zirknitzer Bache, woselbst er in Gesellschaft zweier je fünf Jahre alten Knaben gebadet hat, ertrunken.

(Ernennung.) Die gestrige «Wiener Zeitung» verlautbart auch die Ernennung des Bezirksrichters Alois Jencic in Sittich zum Landesgerichtsrathe mit Verleihung auf seinem Dienstposten.

(Evangelische Gemeinde.) An den nächsten beiden Sonntagen fällt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche aus; der nächste findet am 12. August statt.

(Vom Theater.) Dem Director des hiesigen deutschen Theaters Herrn Oppenheim wurde auch die Leitung des Stadttheaters in Gili übertragen. Es werden in der kommenden Saison in Laibach wöchentlich vier, in Gili drei Vorstellungen stattfinden.

(Curliste.) In der Zeit vom 19. bis 25. Juli sind in Abbazia 155 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 29. Juli (elfter Sonntag nach Pfingsten) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von R. Santner, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Fr. Schöpf.

Patrocinium-Fest zu St. Jakob.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Juli Pontificalamt um halb 10 Uhr: Instrumentalmesse von J. B. Benz, op. 15, Graduale und Offertorium, beides für zwei Chöre, von Moriz Brofig. Während des Opferganges Jubilate, fünfstimmig, von Riblinger.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 28. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht das Gesetz, womit die Bestimmungen des Pressegesetzes theils aufgehoben, theils abgeändert werden, ferner die Kundmachung des Handelsministeriums betreffs Errichtung eines Localbahnenamtes, die Kundmachung des Finanzministeriums wegen Ausdehnung des Einfuhrverbotes auf Spielmarken, endlich die Verordnung des Gesamtministeriums betreffend Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln im Betrage von 400.000 Gulden für einzelne vom Nothstande bedrohte Gegenden.

Pressburg, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Die bei der Erzherzogin Gabriele am gestrigen Tage eingetretenen Anfälle von Herzschwäche haben sich nicht wiederholt. Die übrigen Krankheitserscheinungen sind unverändert. Nachts theilweise erquickender Schlaf vorhanden, die Nahrungsaufnahme ist befriedigend.

Paris, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Vor dem Zuchtpolizeigerichte begann heute der Proceß gegen Cornelius Herz wegen Erpressung an Baron Reinach und der Panama-Gesellschaft. Trotz des vorliegenden Krankheits-Certificates beschloß das Gericht, gegen den abwesenden Angeklagten in contumaciam zu verhandeln.

Paris, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Der Senat nahm das gesammte Anarchistengesetz mit 205 gegen 34 Stimmen an.

Paris, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Bei dem heute zwischen Clemenceau und Deschanel stattgefundenen Duell im Bois de Boulogne wurde Deschanel im zweiten Gange durch einen Degenstich an der rechten Wange verwundet.

Paris, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Im Proceße gegen den Anarchisten Meunier bejahten die Geschwornen alle Schuldfragen unter Zulassung von Mißbräuchen - Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte Meunier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

London, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Officiell ist von einer Kriegserklärung zwischen Japan und China nichts bekannt.

Petersburg, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Die für gestern angelegte Besichtigung des Lagers in Krasnoje Selo durch Kaiser Alexander hat infolge schlechter Witterung nicht stattgefunden.

Melilla, 27. Juli. (Orig.-Tel.) Zwischen drei Stämmen kam es zu blutigen Zusammenstößen, wobei drei Personen getödtet und gegen 30 verwundet wurden.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. Juli: von Albori, Stud. Agric.; Oliva, Beamter, Kfm., Wien. — Weber, k. u. k. Lieutenant, St. Peter. — Oflegen, Privat; Reifler und Tomet, Kfl., Triest. — und Schweiger, Directoren, Neukirchen. — Dr. Puschin von Greuth, Professor, Graz. — Carl, Reif., Hohenmauth. — Privatier, Laibach. — Krainc, Privatier, Ill.-Feistritz. — bochnit, Hotelier, Krainburg. — Brandstätter, Privatier, — Winterberger, Kfm., Hannover.

Hotel Elefant.

Am 27. Juli. Balboga, k. u. k. Oberst; Franz, k. u. k. Hauptmann, Graz. — Bloch, Privat, Abbazia. — Hofmann, Verwalter, Oberburg. — Mayrgündter, Ingenieur, Klagenfurt. — Bojtschek, Professor; Cingros, Privat, Wien. — v. Hohenmauth, k. k. Oberbaurath, f. Tochter, Triest. — Jakubovic, Privat, — Morgenstern, Beamter, Budapest. — Müller, Stagle, Kflte., Wien. — Lange, Lehrer; Abhoff, Hillmer, Kflte., Vohmann, Kfm., Chemnitz. — Lasch, Private, sammt Schenke. — Rayovich, Kfm., Fiume. — Robelante, Director, Lehrer-Bildungsanstalt; Somitsch, Lehrer, Capodistria. — Besitzer, Grafenbrunn. — Jan, Priester, Dolina.

Hotel Baierischer Hof.

Am 27. Juli. Gmeiner, Apothekerpraktikant, Triest. — Skiber, Handelsmann, f. Schwester, Gottschee. — Santer, Geschäftsmann, f. Tochter, Fiume.

Hotel Südbahnhof.

Am 26. Juli. Gora, Wien. — Antic, Selce. — Bigaun.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 26. Juli. Bartol, Dessanti, Villus und Triest. — Roder, Landshut. — Cerar, Glogowiz. — Podzid. — Dubrovic, Castelnovo. — Rajdic, Domischale.

Vergnügungs-Anzeiger.

Morgen den 29. Juli: Bräuhäusgarten der K. K. Hofkammer nachmittags Concert der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27; Eintritt frei.

Im Gasthause „zum grünen Berg“ Militär-Concert Anfang um halb 4 Uhr, Eintritt 20 kr., Kinder frei.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
27.	7 u. Mg.	732.1	21.4	D. schwach	bewölkt
	2 u. N.	733.1	24.5	D. schwach	bewölkt
	9 u. Ab.	734.6	20.7	D. schwach	bewölkt

Den ganzen Tag bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 22.2°, um 2.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissegrad.

Beilage.

Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» ist für P. T. Stadtabonnenten eine Pränumerations-Einladung auf reich illustrierte Lieferungswerk

„Tirol und Vorarlberg“

von Arthur A. Leitner beigelegt. — Abonnements auf Prachtwerk übernimmt

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bambergers

Buchhandlung in Laibach.

Die erste Lieferung ist vorrätzig und wird auf Wunsch zur Ansicht geschickt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste, den wir erlitten, sowie für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Töchterchens

Helene Pauline

sagt herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten

die Familie Ahtler.

Laibach am 27. Juli 1894.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des herben Verlustes unseres lieben, unvergesslichen Söhnleins

Alexander

ihre Theilnahme bezeugten, demselben prächtige Kranzspenden widmeten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Alexander und Theresia Gub.

Laibach am 27. Juli 1894.

Prospecte über den Curort und die Wasserheilanstalt Glesshiibl-Puchstein gratis und franco.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinste
alkalische
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während (I.) der Gravidität. (164) 5
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Ag. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Eibach.

Sonntag den 29. Juli 1894

MILITÄR-CONCERT

im Gasthause (3212)

„Zum grünen Berg“.

Anfang halb 4 Uhr, Eintritt 20 kr., Kinder frei.

Für Herren! **Grosse**
Post von Touristenhemden

aus Seide, Wolle, Leinen und Baumwoll-
wolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 ver-
schiedenen Qualitäten und allen Hals-
weiten offeriert (2364) 9

Heinrich Kenda, Laibach.

THE MUTUALS

die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt,
Garantiefonds am 31. December 1892

907 Millionen Francs.

gewährt Personen im mittleren Alter die
Todesfalls-Versicherung für 20 Jahre und
garantiert

nach Ablauf dieser Zeit die Rückerstattung von circa **85 bis 90 Procent** der eingezahlten Prämien. Ausserdem vergütet sie ihren Versicherten, als wechselseitige Anstalt, den **ganzen** angesammelten Gewinn, wodurch sich die eingezahlten Prämien mit circa **4 Procent Zins auf Zins verzinzen.**

General-Repräsentanz Triest.

Hauptvertretung in Laibach

Primus Hudovernig
Bahnhofgasse 18. (590) 26-13

Bahnhofgasse 18. (590) 26—13

Garantiert gut sitzende

(4676) 21

Herrenhemden

aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27·50.
Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt
vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste,
Solideste in

Kragen und Manschetten

Heinrich Kenda, Laibach.

Bureau G. Flux, Rain Nr. 6, sucht zwei ver-
rechnende Kellnerinnen für Laibach und aus-
wärts; Köchin in sehr feines Haus, Lohn 10 fl.;
Gasthausköchin unter guten Bedingungen; meh-
rere Köchinnen und Mädchen für alles auch zu
1 oder 2 Leuten für Laibach und auswärts, zwei Kinds-
mädchen (können Anfängerinnen sein), einfache Bonne
(Sommer Veldes, Winter Kärnten), Lohndiener, Kutscher,
Hausknecht etc. etc. (3223)

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch
von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laihachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaihach, $\frac{1}{2}$ Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Daselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—28

(243) 50—28

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

K Sarg^s ANERKANNT UNENTBEHRLICHES
ZAHNPUTZMITTEL
KALODONT

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch-erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiß jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: «Gut gekaut, ist halb verdaut» kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: «Die Mikroorganismen der Mundhöhle», Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äußerst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmäßige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen «verdorbenem Mund» und «verdorbenem Magen» wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten morgens und abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise «Sarg's Kalodent» darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: «Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!» Aber nicht bloß Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit richtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter. Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. (5694) 10—9

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

Course an der Wiener Börse vom 27. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]